



Protokoll der NV LBG CH vom 11.05.2019

HEP Vaud Lausanne

Anwesend (15): Adriana Mikolaskova, Anita Breiter, Anja Sitter, Marie Claude Merki, Sylvia König (Vertretung für Mirjam Splendov), Lucia Schnüriger, Marc Ochsner, Ireni Vafiadis, Jacinta Candidas, Kurt Schwendener, Samuel Schütz, Daniel Bugmann, Ursula Aebersold, Edith Glaser-Henzer, Verena Widmaier

Entschuldigt:

Peter Höfler, Leo Brunschwiler, Flurina Affentranger, Regula Spörri, Lis Meng, Hannes Albertin, Toni Möri, Helen Bösch, Anna Schürch, Carmen Pfyffer, Sibylle Hausamman-Merker, Sandra Gächter

1. Protokollabnahme NV vom 24. März 2018 und vom 8. April 2017

Das Protokoll vom 8. April 2017 wurde an der Nationalversammlung vom 24. März 2018 aufgrund sprachlicher Unkorrektheiten, missverständlicher Formulierungen nicht abgenommen. Das nicht abgenommene Protokoll vom 8. April 2017 wurde korrigiert.

Abstimmung: Beide Protokolle, das vom 24. März 2018 und das vom 8. April 2017 werden einstimmig abgenommen.

2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Die Präsidentin, Verena Widmaier, hat aufgrund der bekannten Schwierigkeiten rund um die Organisation des Verbandes den Entschluss gefasst, 2018 einen umfassenden Reorganisationsprozess für den LBG CH einzuleiten, um die Sache für den Verband gezielt an die Hand nehmen zu können.

Der Verband befindet sich aktuell in einer Übergangsphase hin zu einer schlankeren und professionelleren Organisation.

Dabei ging es um die folgenden drei Punkte:

- a) Ziele des Verbandes
- b) Organisation des Verbandes LBG – CH (zentral – dezentral)
- c) Überarbeitung der Statuten des LBG – CH

Wobei der letzte Punkt, die Überarbeitung der Statuten des LBG – CH, für die nächste NV im November 2019 vorbereitet wird.

Es gelang, einige Kolleginnen und Kollegen dazu zu gewinnen, die frischen Mutes mit dem bestehenden Vorstand bis heute in drei Workshops unter der Moderation von Innovage mitgestaltet haben. Es ging darum, einerseits wieder auf die Beine zu kommen und andererseits den Verband sinnvoll und neu zu strukturieren (Siehe auch Newsletter lbg vom Dezember 2018).



Die Arbeitsgruppe Reorganisation LBG – CH wird vorgestellt.

Es sind dies für den LBG – CH Vorstand:

- Luzern (Nicole Niederberger und Jacinta Candidas)
- Zürich (Samuel Schütz)
- BL-BS-SO (Lukas Bothe)
- Ost (Kurt Schwendener)
- Aargau (Lucia Schnüriger)
- LBG – CH Verena Widmaier (Präsidium)
- VSG BG Adriana Mikolaskova (Präsidentin)

zusammen mit weiteren Kolleginnen und Kollegen:

- Marcel Boos (SG)
- Ireni Vafiadis (TG)
- Anita Breiter (SO)
- Daniel Bugmann (VS)

a. Ziele des Verbandes

Von der Arbeitsgruppe wurden drei Ziele festgelegt und im Vorstand wie folgt angenommen:

1. *Der lbg vernetzt alle Lehrpersonen des Fachbereiches des Bildnerischen Gestaltens aller Kantone, aller Schulstufen und Schultypen (Volksschule, Sek II, Tertiärbereich).*
2. *Der lbg fördert den Fachdiskurs: er setzt sich für die hochwertige Qualität des BG Unterrichts und die Entwicklung des Faches BG ein (Heft, Wissenstransfer).*
3. *Der lbg nimmt aktiv Einfluss auf die Bildungspolitik und Standespolitik und stärkt den Stellenwert des Faches.*

Verena Widmaier erläutert die drei Ziele:

Punkt 1

Durch die Einführung des Lehrplanes 21 werden in der Volksschule im Gestalten die drei Kompetenzbereiche Wahrnehmung und Kommunikation, Prozesse und Produkte, sowie Kontext und Orientierung (Kunst- und Kulturbezug) vermittelt. Wir sehen einen Zusammenhang in den Voraussetzungen, die für das Bildnerische Gestalten auf allen Stufen geschaffen werden. Zudem ist es wichtig, mehr Kenntnisse zwischen den verschiedenen Schulstufen zu erlangen. Es geht um die Schnittstellenthematik.

Punkt 2

Durch die Arbeit in der Praxis können wir die Bedingungen für das Fach BG erfassen. Wir fragen uns: was funktioniert, was nicht? Welche Kriterien haben wir? Wo sehen wir Handlungsbedarf. Die Hypothesenbildungen sind zentral. Wir brauchen Forschung, die an den Hochschulen der Künste, den pädagogischen Hochschulen und eventuell kombiniert mit den Sozial- und Kulturwissenschaften geleistet wird.

Kurt Schwendener: Viele regionale Verbände arbeiten an gleichen Themen. Der LBG – CH sollte dabei wichtige überregionale Herausforderungen, wie beispielsweise die Digitalisierung, koordinieren und verschiedene Ansätze vernetzen.



Punkt 3

Der Einfluss auf die Bildungspolitik ist anspruchsvoll. Der LBG – CH ist nicht auf dem gleichen Niveau wie die Entscheidungsträger. Vieles muss indes immer wieder gesagt werden. Zum Beispiel: was das Fach leistet, was es braucht, um seinen Bildungsauftrag überhaupt erfüllen zu können, was es der Gesellschaft nützt.... Es geht darum, den Stellenwert des Faches zu stärken.

b. Organisation

Die Idee einer neuen Organisation wird vorgestellt. Der LBG möchte sich so für eine bessere thematische Arbeit und eine effiziente Kommunikation fit machen. Für den Reorganisationsprozess fanden im 2018 und zu Beginn 2019 oben genannte Arbeitstreffen mit einem erweiterten Vorstand statt. Dieser Prozess wurde und wird noch von Herrn Wyssen und Frau Preisig von Innovage moderiert.

Die Idee sieht vor, den LBG – CH Verband einerseits mit einem zentralen Vorstand und neu dezentral mit Ansprechpersonen und Arbeitsgruppen zu organisieren.

Zentral: Der Vorstand

Der Stand der Dinge sieht folgendermassen aus: Der Vorstand besteht nicht mehr primär aus Vertretungen der kantonalen Gruppen. Im Vorstand finden sich Verantwortliche für verschiedene Ressorts zusammen, die da wären:

- Qualitätssicherung (VSG-BG, Pädagogische Hochschulen, Kunsthochschulen, Volksschule)
- Vernetzung und Kommunikation (Webseite, Heft)
- Standespolitische Fragen: Anstellungsbedingungen, Lohn, arbeitsrechtliche Fragen, Empfehlungen Stundenplan und Infrastruktur, Informationen und Argumente zur Stärkung des Faches
- Finanzen: Kontrolle bei Ausgaben und Einnahmen, Weiterleiten von Anträgen der kantonalen Gruppen an den Vorstand
- Präsidium: Das Präsidium wird koordinierende Aufgaben leisten und die Verbandstätigkeit im Gang halten.

Dezentral: Kantonale Ansprechpersonen und Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen

Pro Kanton soll eine Ansprechperson aktuelle Fragen und Themen direkt bearbeiten. Diese Person muss nicht zwingend im Vorstand LBG – CH sein, wird aber auf der Webseite veröffentlicht.

Verschiedene Arbeitsgruppen behandeln aktuelle, spezifische Themen (z.B. bildungspolitische Visionen, Medienbildung und BG, fachwissenschaftliche Voraussetzungen, Ziele, ...). Jeder kann eine Arbeitsgruppe einberufen und Kolleginnen und Kollegen dazu gewinnen. Diese Arbeitsgruppen werden auf Wunsch über die Website ausgeschrieben. Sie kann zentral, über das jeweilige zuständige Ressort, Unterstützung, Rat und Vernetzungshinweise erhalten.

Diskussion:

Lucia Schnüriger erläutert die Problematik der Adresslisten des LBG – CH. Es wird versucht, die Mitglieder des Verbandes den Kantonen zuzuordnen. Eine solche Liste könnte den Ansprechpersonen zugestellt werden. Es würde den Kommunikations- und Informationsfluss (Basis-Ansprechperson-Vorstand und umgekehrt) optimieren. Fragen rund um den Daten- und den Persönlichkeitsschutz müssten dabei sorgfältig geklärt und im Auge behalten werden. Weitere Aspekte betreffen Personen, welche in verschiedenen Kantonen arbeiten und wohnen.



Kurt Schwendener regt an, dass auf einer neuen Webseite jede Person sich selber eintragen und zuordnen könnte. Ausserdem: möglichst konkret zu werden, um zur Mitarbeit anzuregen, aufzurufen, beispielsweise: Wer möchte rund ums Thema Digitalisierung mitarbeiten? Nicht nur mit dem abstrakten Begriff: Ressort Qualitätssicherung.

Frage von Kollegin **Jacinta Candidas** (Luzern):

- Wie wird eine Ansprechperson rekrutiert und wie lange soll diese die Funktion innehaben?

Der Aufruf für kantonale Ansprechpersonen soll beidseitig, also von der Basis, bspw. von Kantonalverbänden oder -gruppierungen und auf Anfrage aus dem Vorstand geschehen. Dass zudem eine Kontinuität gewährleistet werden sollte, findet Zustimmung.

Adriana Mikolaskova wünscht sich, dass die Ansprechperson idealerweise in die aktuellen Unterlagen, Fragestellungen eingesehen sind.

Zu diesen bisherigen Vorschlägen wünscht **Daniel Bugmann**, dass informell abgestimmt wird, ob der Vorstand mit der Arbeitsgruppe durch die anwesenden Kolleginnen und Kollegen für ihre Arbeit unterstützt wird. *14 Anwesende unterstützen die vorgestellten Vorschläge, ein Anwesender enthält sich der Stimme.*

c. Organigramm

Verena Widmaier stellt ein vereinfachtes Organigramm vor. Es braucht eine schlanke Organisation, damit man agieren kann. (Das Organigramm kann auf der Webseite lbg eingesehen werden)
Das oberste Organ des Verbandes ist die nationale Mitgliederversammlung. Der Verband zählt 640 Mitglieder (Vollmitglieder, Freimitglieder (aus dem Beruf zurückgetretene Mitglieder), Studierende und Gönner.

Eine Revisionsstelle wird von zwei Personen besetzt, die jährlich die Buchführung des Sekretariats prüft.

Der Vorstand des LBG – CH möchte in Zukunft für das Einlösen der vorgestellten Ziele eintreten und eine Kerngruppe von 5 – 7 Personen zusammenstellen, welche kontinuierlich und verbindlich die angestrebten Ziele verfolgen, bearbeiten und den Verband führen. Es ist wichtig, mit dem Vorstand LBG – CH ein strategisches Organ zu festigen und die Arbeit, die es zu leisten gilt, auf verschiedene Schultern zu verteilen. Es besteht die Absicht, durch den Prozess mit der Arbeitsgruppe zu sehen, was wir leisten wollen und was leistbar ist.

Partner und weitere Netzwerke sind zum Beispiel die Arbeitsgruppe SGL Kunst und Bild, die Fachkommission Gestaltung im LCH, der LCH selber und weitere.

Das Sekretariat leistet die operative Seite des Verbandes. Es geht um die zentrale Mitgliederverwaltung, Rechnungsstellungen und Archivbetreuung.

d. Überarbeitung der Statuten des LBG – CH

Die Arbeitsgruppe und der Vorstand werden diesen Sommer für die NV vom 30. November 2019 eine Statutenanpassung vorbereiten und vorschlagen.

Es geht dabei vor allem um folgende Artikel:

- Ziele des Verbandes
- Mitgliederkategorien



3. Jahresrechnung 2018, Kassabericht und Bericht der Kontrollstelle

Gemäss Abstimmung an der NV LBG – CH vom 24. März 2018 wurde das Budget 2018 für die Öffentlichkeitsarbeit, resp. das Projekt «Webseite und Corporate Identity lbg» 45'000.- CHF als Ausgabe unter der Bedingung vorgesehen, dass 20'000.- CHF über Fundraising eingenommen werden. Da das Fundraising nicht geklappt hat, wurde der Budgetposten Öffentlichkeitsarbeit folglich nicht ausgegeben.

Bericht der Kontrollstelle: Die Revisorinnen Sandra Gächter und Sibylle Hausammann-Merker haben die Jahresrechnung 2018 geprüft und empfehlen der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Abstimmung: Die Jahresrechnung 2018 wird einstimmig angenommen.

4. Budget 2019

Erfreulich: Der Verband zählt 39 neue Mitglieder! Für Fundraising sind 10'000.- CHF budgetiert. Es wird weiter versucht, für das Projekt «Webseite und Corporate Identity lbg» Stiftungsgelder aufzutreiben.

Für eine Etappierung der Ausgaben für eine neue Webseite besteht die Idee, für die Öffentlichkeitsarbeit 15'000.- CHF zu budgetieren.

Abstimmung: Das Budget 2019 wurde einstimmig angenommen.

5. Mitgliederbeitrag

Da im Rahmen der bevorstehenden Statutenanpassungen Änderungen möglich sind, werden zur Information die Preise für den Mitgliederbeitrag LBG – CH von 2018 präsentiert.

Es sind dies:

- CHF 80.- für Vollmitglieder
- CHF 20.- für Freimitglieder
- CHF 400.- für Institutionen (Gönner)
- CHF 0.- Studierende mit Nachweise Immatrikulation

6. Termine: Nächste Nationale Versammlung: 30. November 2019

Eine Idee könnte sein, die nächste NV in Bern abzuhalten.

Die Haupttraktanden werden sein:

- Statuten LBG – CH
- Budget 2020

7. Varia

Das neue Heft Nr. 12 «auswärts» liegt druckfrisch vor.

Adriana Mikolaskova ruft auf, Beiträge für das nächste Heft Nr. 13 mit dem Titel «Nachlass» einzureichen:

- Was bleibt, wenn jemand nach vielen Unterrichtsjahren geht?
- Was passiert mit seinem Material, Wissen und seinen Erfahrungen?



- Welche Bedeutung hat das Material ohne den Ersteller, die Erstellerin?
- Es stellt sich die Frage nach Wiederverwendbarkeit.
- Das Thema könnte zu konkreten Hinterlassenschaften führen, aber auch zur allgemeinen Frage: Wie gehen wir mit Wissenstransfer um?

Beiträge zum Thema sind willkommen!

- Anmeldung der Beiträge bis Ende Juni 2019
- Redaktionsschluss ist Ende Oktober 2019

Fragen und Beiträge an:

melanielaurence@gmail.com
adriana.mikolaskova@mng.ch
thomas.gisler@kzn.ch
priska.senn@kzu.ch

Und ganz im Sinne unserer Arbeitstagung am selben Tag und Ort «zusammengeraten-rencontrer-confronter» an der HEP Lausanne:

Aufruf auf Französisch: «Héritages» Que laisse derrière lui un professeur qui prend sa retraite après de longues années d'enseignement? Qu'en est-il du matériel, du savoir et des expériences? Nous souhaitons publier des articles sur des héritages concrets, mais également sur le transfert de connaissances entre les enseignant-e-s expérimenté-e-s et leurs jeunes collègues. Des interviews? Des réflexions? Des collections? N'hésitez pas à nous faire parvenir votre contribution! Nous nous réjouissons de la publier en français.

Annonce des contributions: juin 2019

Clôture de la rédaction: octobre 2019

Questions et contributions:

melanielaurence@gmail.com
adriana.mikolaskova@mng.ch
thomas.gisler@kzn.ch
priska.senn@kzu.ch

Ursula Aebersold (PH Bern) gibt den Hinweis zum Nachlass von Gottfried Tritten. An der PH Bern steht ein Rollregal mit unzähligen handschriftlichen Notizen von Gottfried Tritten, Autor des methodischen Handbuches «Erziehung durch Farbe und Form» die darauf warten, von Interessierten entdeckt und bearbeitet zu werden...

Adriana Mikolaskova informiert, dass von der Publikation «Heft» Nr. 2 bis 11 je 5 Exemplare pro Ausgabe kostenlos als Paket an Interessierte versendet werden. Die Versandkosten betragen 20.50 CHF. Bitte melden Sie sich bei adriana.mikolaskova@mng.ch